

Komponente sowie die Kombination mit Winterlager, Reparaturbetrieb und anderem, wurde an der Küste vielfach in Form von mittelgroßen Marinas ergänzt. Die Hafen in Kröslin, Lauterbach (Foto) oder der des Yachtzentrums Greifswald sind solche Beispiele. Mitte der Neunziger füllten vor allem Segler aus Berlin die anfangs spärlich genutzten Stege. Zusätzlich wechselten Eigner aus Schleswig-Holstein ins Nachbarrevier und sorgten damit für eine Entspannung der vorherigen Liegeplatzknappheit an der Ostsee.

Umdenken mussten auch viele westdeutsche Segler und Hafenbetreiber in Sachen ostdeutsche Revier-Vorlieben. "Es war für mich erstaunlich, wie gut entwickelt das Kanal- und Schleusennetz etwa rund um die mecklenburgischen Seen war", erzählt Harald Kuhnle, der früh nach der Wende in die Schiffswerft Rechlin investierte. "Viele ostdeutsche Crews hatten sich wegen der Fahrverbote und Auflagen fürs Binnensegeln entschieden, mit entsprechend kleineren Booten. Noch heute treffe ich immer wieder Leute, die jede Ecke kennen und dort auch

weiterhin unterwegs sind. Das gab es im Westen nicht so ausgeprägt."

Insbesondere in den letzten fünf, sechs Jahren hat die Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern einen zusätzlichen Schub bekommen. Ein Grund dafür sind immer mehr Besucher aus Skandinavien, Polen, selbst aus den Niederlanden, die mit dem eigenen zu erwarten. Der wegen Baumängeln ge-Schiff herübersegeln. Dieser Trend hat ebenfalls dazu beigetragen, dass der Wassersport im Land inzwischen einen hohen Stellenwert genießt. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums erwirtschaften mittlerweile in der Branche jährlich rund 1300 Betriebe 170 Millionen Euro und damit mehr als zehn

190 Häfen. Die westlichen Nachbarn an der Küste in Schleswig-Holstein haben da seit Jahren schon das Nachsehen: Mecklenburg-Vorpommern zog in Sachen Beliebtheit als Ferienregion in Deutschland vorbei auf den ersten Platz aller deutschen Urlaubsregionen. Und dabei sind noch weitere Projekte sperrte Hafen von Sassnitz sucht einen neuen Investor, neben Stralsund ist die Anlage bei der Schwedenschanze bereit für den weiteren Ausbau, an der Müritz ist das Hafendorf Rechlin bald fertiggestellt, der ökologische Vorzeigehafen bei Gustow geht 2010 in Betrieb.

Wassersport wird zum Standbein des TOURISMUS-KONZEPTS

Prozent des gesamten Tourismus-Einkommens im Land.

Viele der Ziele, die sich die Schweriner Anfang der Neunziger gesetzt haben, sind derzeit in greifbare Nähe gerückt: Die Zahl der Anleger allein im Küstengebiet ist von 127 auf fast 200, die Zahl der Liegeplätze auf 18 000 gestiegen, binnen sind es 14 000 in

So viel über die gewagten Prophezeiungen von Bundeskanzler Kohl 1989 geunkt wurde, zumindest aus Segler-Sicht sind sie mittlerweile Realität geworden: blühende Landschaften. Andreas Fritsch